

NØERPEL

sagt's



100
JAHRE
NØERPEL
PASSAU

140
JAHRE
NØERPEL
GRUPPE

JUBELZEITSCHRIFT

JUBILÄUMSAUSGABE

LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN, LIEBE KUNDINNEN UND KUNDEN,

eine Jubiläumsausgabe – eine Jubelausgabe?! Das Frage- und Ausrufezeichen verraten schon viel. Kann man trotz Corona und Cyberangriff wirklich jubeln?

Kann man, muss man vielleicht sogar!

Ein Grund zum Jubeln ist: Wir haben die Corona-Krise durch strenge Regeln und eiserne Disziplin bisher sehr gut überstanden. Das ist nicht selbstverständlich und deshalb möchte ich Ihnen, liebe MitarbeiterInnen, herzlich danken, dass Sie die Mehrbelastungen mitgetragen haben.

Das Gleiche gilt für die Cyberattacke. Wir alle gingen an und über unsere Grenzen. Und das, nachdem uns schon die Corona-Zeit einiges aufgebürdet hatte.

Daher mein doppelter Dank an Sie, liebe MitarbeiterInnen, aber auch an Sie, liebe KundInnen, dass Sie gemeinsam mit uns durch diese auch für Sie schwere Zeit gegangen sind und nach wie vor zu uns stehen. Danke, an Sie alle!

Wenn man diese ‚Noerpel sagt's‘ liest, blickt man auf 140 Jahre Geschichte und daraus wird klar, dass zu einem Leben, sei es privat oder geschäftlich, immer auch herausfordernde Zeiten gehören. Aber eben auch Zeiten, in denen man feiern und jubeln kann. Und dazu gibt es auch jetzt gute Gründe: Es scheint so, dass die Corona-Pandemie abflacht und besser in den Griff zu bekommen ist. Und auch die Nachwirkungen der Cyberattacke konnten wir dank des enormen Einsatzes aller Kolleginnen und Kollegen in vielen Bereichen verarbeiten.

Allein diese zwei großen Lichtblicke sind echte Gründe zu jubeln und mutig nach vorne zu blicken. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir mit dieser positiven Einstellung gemeinsam und gut vorankommen werden.

Viele Grüße und viel Spaß beim Lesen! Ihr

Stefan Noerpel-Schneider

Stefan Noerpel-Schneider



NOERPEL
HOME
OF
HEROES
SINCE 1881

»
**Zu einem
Leben, sei es privat
oder geschäftlich,
gehören immer auch
herausfordernde
Zeiten.**
«

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen neben unseren beiden Jubiläen viele weitere Jubel-Highlights aus der Noerpel-Gruppe vor. Und diese verdanken wir vor allem dem unermüdlichen Einsatz unserer rund 2.800 MitarbeiterInnen. Daher möchten wir ihnen an dieser Stelle einen ganz besonderen Platz in unserer Jubiläumsausgabe geben.

Ob Spedition, Logistik oder Personaldienstleistung – an unseren Standorten in Deutschland und der Schweiz arbeiten echte Noerpel-Heldinnen und -Helden. Mit ihrem Herzblut und ihrer Erfahrung machen sie den Unterschied, in guten wie auch in herausfordernden Zeiten. Und von denen gab es in den vergangenen 140 Jahren einige. Gerade im letzten Jahr haben unsere MitarbeiterInnen unter besonderen Bedingungen vollen Einsatz gezeigt. Dafür möchten wir uns bei allen Noerpel-Heroes ganz herzlich bedanken! Wir sind stolz auf unser tolles Team und freuen uns auch in Zukunft als große Familie gemeinsam durchzustarten. ●

140 JAHRE

NOERPEL – GESCHICHTE WIRD GEMACHT

In der Noerpel-Gruppe steht in diesem Jahr ein ganz besonderer Jubeltag im Kalender: Das Unternehmen feiert seinen 140. Geburtstag. In dieser Zeit hat es einiges erlebt, ist aber gleichzeitig auch ganz schön jung geblieben!

Der Kaufmann Carl Ernst Noerpel ist 28 Jahre alt, als er 1881 in Friedrichshafen die Transportfirma C.E. Noerpel gründet. Er legt damit den Grundstein für ein Familienunternehmen, das heute Arbeitgeber für mehr als 2.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist.

Der Aufstieg vom regional agierenden Spediteur zum Transport- und Logistikdienstleister auf internationalem Parkett gelingt – auch dank seines visionären Unternehmergeists setzt sich Carl Ernst Noerpel gegen starke Konkurrenz durch. Schnell erkennt er das Potenzial der Handelsroute zwischen den Häfen in Belgien oder Holland und Süddeutschland bis in die Schweiz. Neben der Getreidelagerung spezialisiert sich der Firmengründer auf den Transport von Kolonialwaren. Innerhalb von wenigen Jahren baut er Niederlassungen in Ulm und anderen deutschen Städten sowie in der Schweiz, in Österreich und in Italien auf. Vor dem ersten Weltkrieg gehören zum Unternehmen C.E. Noerpel sogar ein Reisebüro sowie eine Stickeriausrüstung im Raum St. Gallen.



Mobiles Arbeiten im Sommer 1956: Noerpel-MitarbeiterInnen gehen im Zug schon einmal die Post durch.



Einer der ersten Getreidespeicher der Firma C.E. Noerpel in Friedrichshafen Anfang des 20. Jahrhunderts.



75 Jahre Noerpel: Der Firmenchef Egon Noerpel spricht auf der Jubiläumsfeier 1956 in Friedrichshafen zu seinen Gästen.



Speditionen aller Art: Die Leistungsbeschreibung von Noerpel aus den 1920er Jahren listet in- und ausländische Transporte, Zollabfertigung und Möbelverladungen auf.



Firmengründer Carl Ernst Noerpel mit seiner Ehefrau.



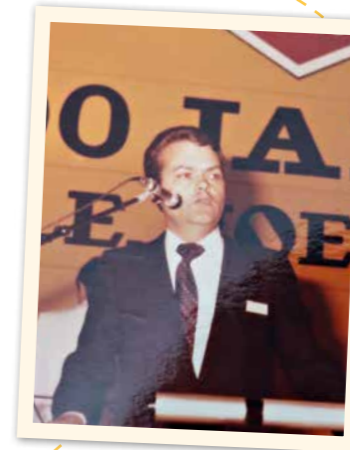
Hier war echte Muskelkraft gefragt: Bei der Beladung der Lkw mussten die Noerpel-Mitarbeiter Mitte des 20. Jahrhunderts kräftig anpacken.



Dieses Engagement ist die Basis für den nachhaltigen Erfolg der Noerpel-Gruppe: An 17 Standorten werden heute alle nur denkbaren Güter gelagert und umgeschlagen, jährlich transportiert Noerpel rund 5,2 Millionen Sendungen durch ganz Europa. Zudem bietet das Unternehmen individuelle Logistikservices, vielfältige Verpackungslösungen und eine Personaldienstleistung an. All dies funktioniert nur mit einer leistungsstarken IT. In den letzten fünf Jahren hat die Gruppe daher rund zehn Millionen Euro in die digitale Infrastruktur investiert.

AN DER SEITE DER KUNDEN

Und wohin geht die Reise? „Zurzeit arbeiten wir intensiv daran, unsere europaweiten Verkehre auszubauen“, sagt Stefan Noerpel-Schneider, geschäftsführender Gesellschafter der Noerpel-Gruppe. „Zudem investieren wir in die weitere Digitalisierung unserer Prozesse. Und nicht zuletzt steht bei uns die Corporate Social Responsibility oben auf der Agenda.“



1981 feiert Noerpel in Ulm sein 100-jähriges Bestehen mit einem bunten Fest. Hartmut Noerpel-Schneider hält die Rede vor MitarbeiterInnen und Gästen.

1881 – Es geht voran!

- In Berlin startet das erste Telefonnetz mit 48 Anschlüssen, in Hamburg sind 206 TeilnehmerInnen aufgeschaltet.
- Die erste elektrische Straßenbahn der Welt fährt in Lichterfelde bei Berlin auf einer 2,5 Kilometer langen Strecke – maximale Geschwindigkeit: 20 km/h.
- Auf der internationalen Elektrizitätsausstellung in Paris staunen die BesucherInnen über die von Thomas Alva Edison gemeinsam mit Sigmund Bergmann entwickelten Glühlampen.
- Erstmals erscheint die Los Angeles Daily Times. Das Blatt ist unter dem heutigen Namen Los Angeles Times eine der auflagenstärksten US-Tageszeitungen.

NOERPEL – EIN FAMILIENPROJEKT

Diese aktuellen Themen zeigen, wie jung das Unternehmen geblieben ist. Von Beginn an ist die Firma familiengeführt und verjüngt sich immer wieder mit dem Eintritt einer neuen Generation: Der Unternehmensgründer Carl Ernst Noerpel übergibt im Jahr 1937 die Leitung an seinen Sohn Egon. Ihm folgt 1965 sein Neffe Hartmut Noerpel-Schneider, der 1998 seinen Sohn Stefan in die gemeinsame Geschäftsleitung beruft. Und längst ist auch die fünfte Generation mit an Bord: Seit 2020 verstärken seine Kinder, Lucas und Judith Noerpel-Schneider, die Geschäftsleitung der Noerpel-Gruppe. Aus der langen Familientradition wachsen starke Wurzeln für das Unternehmen – die Zukunft kann also kommen! ●



Zwei Generationen, eine große Familie: Gemeinsam mit der Geschäftsführung leitet der geschäftsführende Gesellschafter Stefan Noerpel-Schneider mit seinen Kindern Judith und Lucas heute das Familienunternehmen.

GRÜNDE ZUM JUBELN...

...gibt es viele. Eine kleine Auswahl besonderer Highlights der Noerpel-Gruppe aus der jüngsten Zeit präsentieren wir hier:

AUF ERFOLGSKURS

Die Noerpel-Gruppe auf Wachstumskurs: Ob Sendungsvolumen, Präsenz oder Kapazität, ob Personal oder Umsatz – in den letzten Jahren legten sämtliche Kennwerte um mehrere Prozentpunkte zu. Als starkes Unternehmen ist die Noerpel-Gruppe für ihre Kundinnen und Kunden ein verlässlicher Partner. Die Erfolgswerte im Überblick:

2015

11 Standorte in Deutschland
1.700 MitarbeiterInnen
271 Millionen Euro Umsatz

Heute

17 Standorte in D und CH
2.800 MitarbeiterInnen
500 Millionen Euro Umsatz



WACHSTUMSSTARK: 15 JAHRE L&S

Die Personaldienstleistung von Noerpel (Noerpel Logistics & Services GmbH) hat 2021 eine Niederlassung in Heidenheim eröffnet. Bundesweit betreibt die Noerpel L&S damit sieben Standorte mit weit über 1.000 Zeitarbeitskräften und 40 Angestellten. Eine Erfolgsgeschichte: Begonnen hat der Bereich 2006 mit fünf MitarbeiterInnen. Bereits nach drei Monaten bestand das Team schon aus 50 MitarbeiterInnen und ein Jahr später wurde die erste Niederlassung in Passau eröffnet. Seither stellt der Bereich den mittlerweile rund 200 Kundenbetrieben kaufmännisch oder gewerblich ausgebildete Fachkräfte für verschiedenste Tätigkeiten flexibel zur Verfügung. Seit Beginn immer mit an Bord: Albrecht Birzele. Genau wie Noerpel L&S feiert der Zeitarbeitsprofi in diesem Jahr sein 15. Firmenjubiläum. ●



Das neue Logistik-Terminal in Odelzhausen soll im März 2022 bezugsfertig sein.

STARTSCHUSS FÜR NEUES TERMINAL

Und noch mehr positive News: Nachdem der Speditionsstandort in Odelzhausen 2019 erfolgreich seinen Betrieb aufgenommen hat, entsteht in der bayerischen Gemeinde zwischen Augsburg und München nun zusätzlich ein modernes Logistik-Terminal. Im Juni 2021 starteten die Erdbauarbeiten auf dem 42.000 Quadratmeter großen Grundstück gleich neben dem Speditionsengelände. Bereits im März 2022 werden die ersten Logistikkunden in die 25.000 Quadratmeter große Halle einziehen. „Der Neubau ist notwendig geworden, nachdem Bestandskunden aus der Region vermehrt wegen komplexer Logistikaufgaben auf uns zukamen“, sagt Wolfgang Rieß, Key Account Manager Süd bei der Noerpel-Gruppe. „Mit der neuen Halle können wir nun die modernsten Anforderungen erfüllen.“ Das Terminal entwickelt Noerpel nach den Kriterien des DGNB Gold-Standards und hat dabei das Thema Nachhaltigkeit im Blick: So ist auf dem Gebäudedach die Installation einer Photovoltaik-Anlage vorgesehen. Die neue Halle wird neben Hochregallagern mit einem Lagervolumen von etwa 70.000 Kubikmetern auch einen gesonderten Bereich für Gefahrgüter bieten. ●

GRÜEZI UND HALLO

Außerdem freuen wir uns, dass seit dem 1. Mai die Schweizer Logistik2000 AG Teil der Noerpel-Gruppe ist. Zu den Leistungen der Spedition gehören europaweite Stückguttransporte, Paketdienstleistungen, Kurierdienst, Krankenhauslogistik sowie See- und Luftfrachtabwicklungen. Zudem verfügt die Logistik2000 AG über zwei eigene Zollbüros. Mit der Übernahme verstärken wir nicht nur unsere Präsenz in der Schweiz, durch die Lage des neuen Standorts direkt an der Grenze zwischen der Schweiz und Österreich führt Noerpel künftig Zollabwicklungen für Im- und Exportverkehre zwischen der Schweiz und EU-Staaten in Eigenregie durch. Außerdem können wir für Exporte aus der Schweiz die EU-Verzollung nun noch stärker ausbauen. Die Übernahme ist somit ein weiterer Baustein unserer Strategie, die Europa-Verkehre noch intensiver auszubauen. ●



Unterzeichneten gemeinsam die Verträge (von rechts): Peter Steidle und Stefan Noerpel-Schneider für die Noerpel-Gruppe sowie Dietmar Schwarz und Mario Tiefenthaler für die Logistik2000 AG. Alle Personen haben sich vor der Vertragsunterzeichnung negativ auf Covid-19 testen lassen.

Mit einer Lagerhalle direkt an der Donau ging es los: Die Aufnahme von 1922 zeigt ganz rechts eines der ersten Gebäude von Noerpel in Passau.



STOLZES JUBILÄUM: 100 JAHRE PASSAU



Eine Lagerhalle direkt am Donauufer – damit beginnt Noerpel 1921 sein Transportgeschäft in Passau. Heute ist die Niederlassung im äußersten Osten Bayerns eine wichtige Drehscheibe für Verkehre mit Süd- und Osteuropa.

Die ersten Büro- und Lagergebäude befinden sich im alten Stadtkern unmittelbar an der Donau. Hier verladen Anfang der 1920er-Jahre acht Mitarbeiter in Säcken verpackte Waren nicht nur auf Pferdefuhrwerke, sondern auch auf die Lastkähne, die direkt vor der Haustür auf der Donau anlegen. Insbesondere Verkehre mit Österreich und Ungarn werden bedient. Das Transportgeschäft floriert, der Standort wächst.

Im Jahr 1969 zieht das Unternehmen mit nunmehr 13 MitarbeiterInnen in eine neue, 3.000 Quadratmeter große Speditionsanlage um – wiederum im Stadtzentrum von Passau, aber mit guter Verkehrsanbindung für Straßentransporte per Lkw.

TEAM MIT 60 MITARBEITERINNEN

Seit 2001 hat die C.E. Noerpel GmbH ihren Sitz in Neuburg am Inn, rund zehn Kilometer südlich von Passau. Auf über 11.500 Quadratmetern Lagerfläche und 1.200 Quadratmetern Umschlagfläche organisieren rund 60 MitarbeiterInnen die reibungslose Transportabwicklung für Unternehmen aus Industrie und Handel. „Neben Transportdienstleistungen realisieren wir auch diverse Logistikkösungen“, sagt Niederlassungsleiter Manfred Haselböck. „Mit vielen Unternehmen arbeiten wir schon jahrelang zusammen, uns verbindet eine vertrauensvolle Partnerschaft.“

So wie viele KundInnen halten auch zahlreiche MitarbeiterInnen dem Unternehmen seit vielen Jahren die Treue. Bestes Beispiel: Manfred Haselböck selbst. Er ist seit 44 Jahren bei Noerpel in Passau tätig und leitet die Niederlassung seit dreißig Jahren. „Wir haben hier einfach ein hervorragendes Arbeitsklima – alle KollegInnen unterstützen sich gegenseitig“, erklärt Manfred Haselböck.

NOERPEL SAGT'S

KONTINUIERLICHES WACHSTUM

Durch seine Lage im Dreiländereck Deutschland, Österreich, Tschechien hat sich der Standort Passau zu einem wichtigen Umschlagplatz für Verkehre mit Süd- und Osteuropa entwickelt. Rund 100 Ladungsbewegungen verzeichnet Passau pro Tag. Und das Geschäft wächst: Bestehende Kundenprojekte baut Noerpel weiter aus oder gewinnt Neukunden hinzu. „Die Niederlassung Passau ist ein wichtiger und stabiler Faktor in unserem Firmennetzwerk“, sagt Stefan Noerpel-Schneider, geschäftsführender Gesellschafter der Noerpel-Gruppe. „Zum besonderen Jubiläum gratulieren wir und bedanken uns bei allen Kolleginnen und Kollegen aus Passau!“ ●

Die Niederlassung in Neuburg bei Passau heute. Rund 60 MitarbeiterInnen organisieren die reibungslose Transportabwicklung für Unternehmen aus Industrie und Handel.



IM FOKUS 9

EIN JAHRHUNDERT – DREI KÖPFE

Sehr ungewöhnlich: In der hundertjährigen Firmengeschichte gab es nur drei Niederlassungsleiter in Passau. Alle standen Jahrzehnte an der Spitze des Standorts und sorgten für Kontinuität wie auch Verlässlichkeit.



1921 – 1967
ERNST EHRET

Er baute die Niederlassung 1921 auf und leitete sie 46 Jahre lang bis 1967.



1967 – 1990
RICHARD SCHIER

Anschließend übernahm Richard Schier die Niederlassungsleitung. Nach 22 Jahren übergab er im Jahr 1990 die Leitung an Manfred Haselböck.



1990 – heute
MANFRED HASELBÖCK

Seit nunmehr dreißig Jahren führt Manfred Haselböck die Niederlassung in Passau. Er setzt damit die ganz besondere Tradition im Unternehmen fort.



GESCHICHTE(N) AUS PASSAU

Wer hundert Jahre alt ist, hat viel zu erzählen. Wir haben uns in der Niederlassung Passau einmal umgehört...



GRUSS AUS DER URZEIT

Dass Passau nicht am Meer liegt, ist wohl auch Geografie-Muffeln bekannt. Immerhin sind es von der bayerischen Stadt mehr als 500 Kilometer bis zur Adria und rund 800 Kilometer bis zur Ostsee. Umso erstaunlicher sind die Fundstücke, die Noerpel 2001 beim Bau der Speditonsanlage in Passau entdeckte: Dutzende Hai-fischzähne waren dabei, genauso wie Muscheln und Austernschalen. Noch heute kann man die Urzeit-Meresbewohner in 50 Zentimeter Bodentiefe finden, die Fossilien sind stolze 65 Millionen Jahre alt! Und damals lag Süddeutschland unter Wasser – und die Region Passau eben doch am Meer. ●



WUSSTEN SIE, DASS...

...es in den 1950er-Jahren im Raum Passau nur bei Noerpel Gas und Sauerstoff zu kaufen gab? Das Gemisch nutzten Gewerbebetriebe als Energiequelle für Schweißarbeiten. Noerpel versorgte aber auch umliegende Krankenhäuser mit medizinischem Sauerstoff. Bei Notfällen wurde an Sonn- und Feiertagen rund um die Uhr geliefert. Und so war damals der Verkauf von Gas und Sauerstoff eines der Hauptgeschäfte der Spedition Noerpel in Passau. ●



In unserem Archiv am Standort Passau tauchte dieses besondere Fundstück auf: Was aussieht wie eine überdimensionierte Schreibmaschine ist ein Telex-Gerät aus den 1970er-Jahren. Das auch als Fernschreiber bekannte System diente Jahrzehnte zur schnellen Übermittlung von Textnachrichten. Auch der jetzige Niederlassungsleiter wickelte damals noch als Disponent Aufträge per Telex ab.

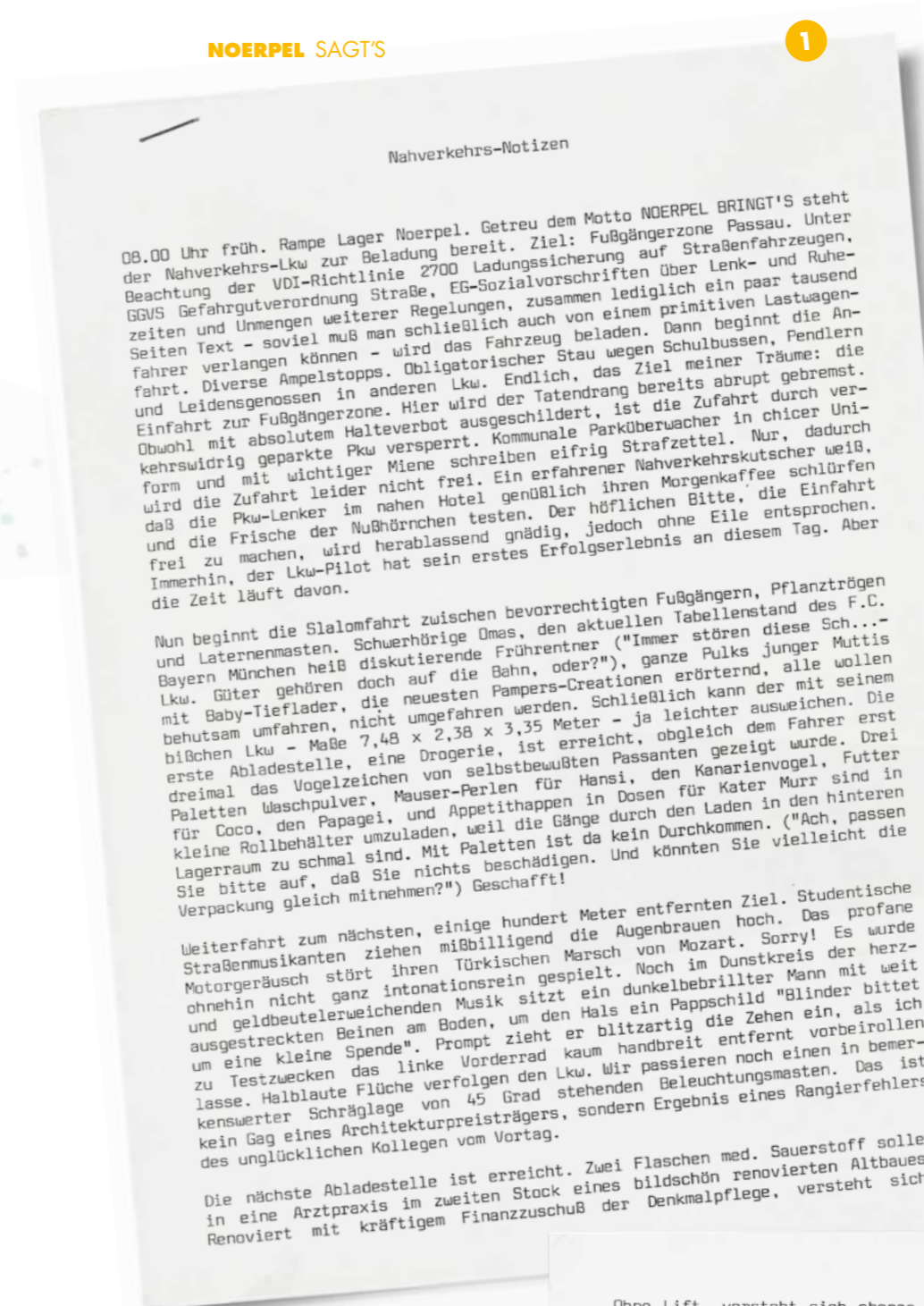
KANN DAS SEIN?

Traditionen spielen in Bayern eine große Rolle. Bei Noerpel in Passau soll sich täglich ein ganz besonderes Pausenritual abspielen: Die Belegschaft trüfte sich jeden Morgen um 9 Uhr zu einer ordentlichen Weißwurst, sagt man. Früher hätte natürlich auch ein zünftiges Weißbier dazugehört, aber das gäbe es ja schon lange nicht mehr. Eine schöne Geschichte von unserem Standort unter der Sonne des Weißwurst-äquators...aber eben doch nur eine Legende, die sich allerdings sehr hartnäckig in der Noerpel-Welt hält. ●



MIT HUMOR GEHT ALLES BESSER

So manche Herausforderung lässt sich mit einer Prise Humor leichter meistern. Das muss sich auch unser Kollege aus Passau gedacht haben, der im Jahr 1993 seine Erlebnisse als Nahverkehrsfahrer aufgeschrieben hat. Dieser Archivfund ist heute so aktuell wie damals und macht deutlich, dass der Transport einer Sendung alles andere als trivial ist.



Nahverkehrs-Notizen

08.00 Uhr früh. Rampe Lager Noerpel. Getreu dem Motto NOERPEL BRINGT'S steht der Nahverkehrs-Lkw zur Beladung bereit. Ziel: Fußgängerzone Passau. Unter Beachtung der VDI-Richtlinie 2700 Ladungssicherung auf Straßenfahrzeugen, GGVS Gefahrgutverordnung Straße, EG-Sozialvorschriften über Lenk- und Ruhezeiten und Urmengen weiterer Regelungen, zusammen lediglich ein paar tausend Seiten Text – soviel muß man schließlich auch von einem primitiven Lastwagenfahrer verlangen können – wird das Fahrzeug beladen. Dann beginnt die Anfahrt. Diverse Ampelstopps. Obligatorischer Stau wegen Schulbussen, Pendlern und Leidensgenossen in anderen Lkw. Endlich, das Ziel meiner Träume: die Einfahrt zur Fußgängerzone. Hier wird der Tatendrang bereits abrupt gebremst. Obwohl mit absolutem Halteverbot ausgeschildert, ist die Zufahrt durch verkehrswidrig geparkte Pkw versperrt. Kommunale Parküberwacher in chicer Uniform und mit wichtiger Miene schreiben eifrig Strafbzettel. Nur, dadurch wird die Zufahrt leider nicht frei. Ein erfahrener Nahverkehrskutscher weiß, daß die Pkw-Lenker im nahen Hotel genüßlich ihren Morgenkaffee schlürfen und die Frische der Nußhörnchen testen. Der höflichen Bitte, die Einfahrt frei zu machen, wird herablassend gnädig, jedoch ohne Eile entsprochen. Immerhin, der Lkw-Pilot hat sein erstes Erfolgserlebnis an diesem Tag. Aber die Zeit läuft davon.

Nun beginnt die Slalomfahrt zwischen bevorrechtigten Fußgängern, Pflanztrügen und Laternenmasten. Schwerhörige Omas, den aktuellen Tabellenstand des F.C. Bayern München heiß diskutierende Frührentner ("Immer stören diese Sch...-Lkw. Güter gehören doch auf die Bahn, oder?"), ganze Pulks junger Muttis mit Baby-Tiefelader, die neuesten Pampers-Creationen erörternd, alle wollen behutsam umfahren, nicht umgefahren werden. Schließlich kann der mit seinem bißchen Lkw – Maße 7,48 x 2,38 x 3,35 Meter – ja leichter ausweichen. Die erste Abladestelle, eine Drogerie, ist erreicht, obgleich dem Fahrer erst dreimal das Vogelzeichen von selbstbewußten Passanten gezeigt wurde. Drei Paletten Waschpulver, Mauser-Perlen für Hansi, den Kanarienvogel, Futter für Coco, den Papagei, und Appetithappen in Dosen für Kater Murr sind in kleine Rollbehälter umzuladen, weil die Gänge durch den Laden in den hinteren Lagerraum zu schmal sind. Mit Paletten ist da kein Durchkommen. ("Ach, passen Sie bitte auf, daß Sie nichts beschädigen. Und könnten Sie vielleicht die Verpackung gleich mitnehmen?") Geschafft!

Weiterfahrt zum nächsten, einige hundert Meter entfernten Ziel. Studentische Straßenmusikanten ziehen mißbilligend die Augenbrauen hoch. Das profane Motorgeräusch stört ihren Türkischen Marsch von Mozart. Sorry! Es wurde ohnehin nicht ganz intonationsrein gespielt. Noch im Dunstkreis der herz- und geldbeutelweichenden Musik sitzt ein dunkelbebrillter Mann mit weit ausgestreckten Beinen am Boden, um den Hals ein Pappschild "Blinder bittet um eine kleine Spende". Prompt zieht er blitzartig die Zehen ein, als ich zu Testzwecken das linke Vorderrad kaum handbreit entfernt vorbeirollen lasse. Halblaute Flüche verfolgen den Lkw. Wir passieren noch einen in bemerkenswerter Schräglage von 45 Grad stehenden Beleuchtungsmasten. Das ist kein Gag eines Architekturpreisträgers, sondern Ergebnis eines Rangierfehlers des unglücklichen Kollegen vom Vortag.

Die nächste Abladestelle ist erreicht. Zwei Flaschen med. Sauerstoff sollen in eine Arztpraxis im zweiten Stock eines bildschön renovierten Altbaues. Renoviert mit kräftigem Finanzzuschuß der Denkmalpflege, versteht sich.



Ohne Lift, versteht sich ebenso. Sprechstundenhilfe. Steriler Kittel. Steriles Wesen. Man sieht ihr die Zumutung im Gesicht an: "I Gittigitt, der Kerl schwitzt ja." ("Passen Sie auf, daß Sie die Kanten der Marmortreppe nicht abstoßen.") Also Pullover ausziehen, tief Luft holen und dann Stufe für Stufe zwei Stockwerke hinauf. Die Dinger wiegen gut und gerne je 85 Kilo. Endlich oben. Der Beifahrer (Raucher) keucht. Der Fahrer (Nichtraucher) grinst. ("Sie müssen warten. Die Patientin zieht sich gerade an.") Jetzt! Flaschen ins Behandlungszimmer wuchten. Die beiden leeren müssen mitgenommen werden. ("Wir haben den Schlüssel verlegt, um die Armaturen abzuschrauben. Hätten Sie nicht unten im Auto ...?") Wir haben. Zwei Stockwerke runter zum Lkw. Dort zweckentfremdet gerade eine grimmig blickende Dogge, kalbsgroß, vom Baumangel gefrustet, den linken Hinterreifen, um ihre Reviermarkierung abzusetzen. Angesichts des Muskelpaketes zügle ich meinen Stolz und versuche nicht, sie zu verjagen. 32er Gabelschlüssel aus dem Bordwerkzeug entnehmen, zwei Treppen wieder nach oben, Armaturen abschließen, mit zwei leeren Flaschen, immer noch ca. 80 Kilo, nochmals nach unten. ("Und achten Sie auf die Treppenstufen, die könnten Sie gar nicht bezahlen!") Mittlerweile ist es fünf vor zehn. Eine topmodisch frisierte Politesse umkreist mißtrauisch den Lkw. "Ja wo bleibt's denn so lang? In fünf Minuten müßt's draußen sein! Sonst zahlt's." Vorbei an kümmerlich begrüntem Pflanztrügen, von gärtnerisch nicht sonderlich interessierten Stadtverkehrs-Fahrern spöttisch "Architekten-Petersilie" genannt, streben wir der Ausfahrt zu. Es reicht gerade noch.

Fazit: Nur dreimal das Vogelzeichen gezeigt bekommen, einmal vom Hund bewässert, beim Hinausfahren zum Glück das Nasenschild der neu eröffneten Boutique gesehen ohne mit dem hohen Aufbau hängengeblieben zu sein, kein Strafbzettel. Es scheint ein guter Tag zu werden.

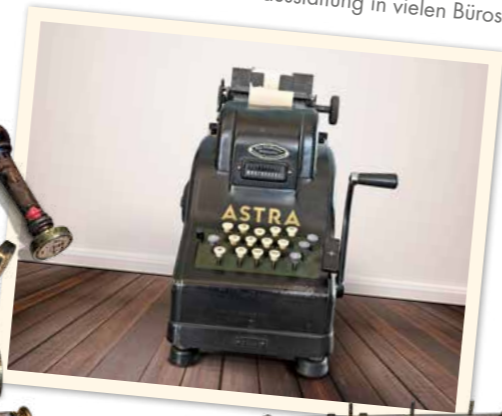
St.

SCHAU MAL

In 140 Jahren Firmenhistorie sammelt sich eine ganze Menge an. Und wir sind stolz auf diese Fundstücke, die teilweise seit dem 19. Jahrhundert in unserem Archiv schlummern. Denn durch sie fühlt sich Geschichte plötzlich zum Greifen nah an.

1897

Ein Original-Frachtbrief vom 16. Oktober 1897. Was genau transportiert wurde, lässt sich nicht mehr entziffern – vielleicht Getreide in die Schweiz oder Kolonialgüter aus Hamburg?

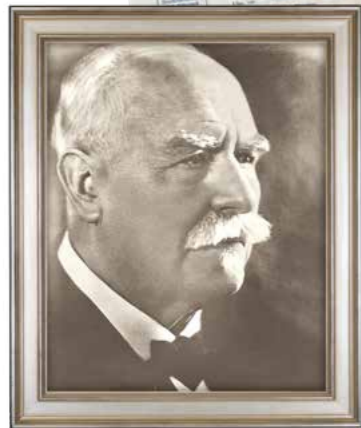


1914
Wichtige Werkzeuge der Noerpel-Buchhaltung Anfang des 20. Jahrhunderts: Kasse, Siegel und Bleistiftschärf-Maschine. Die 'Jupiter 2' war damals Grundausstattung in vielen Büros.



1925

Stückguttransport mit 1 PS...



1913

Gründer und Transportvisionär Carl Ernst Noerpel wird 60.

1940er

Der prachtvolle Ulmer Hauptsitz 'Lichtenstein' vor dem Angriff durch die Alliierten...



1950er

Es geht wieder aufwärts: MitarbeiterInnen der Filiale in München bei einem Betriebsausflug – da darf das Weißbier nicht fehlen.

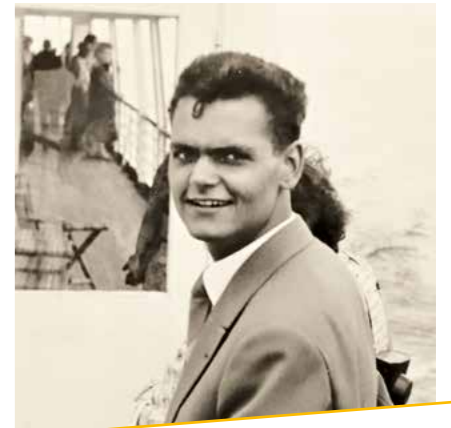


...und die damaligen Stallungen der Niederlassung in Ulm nach der Niederlassung in Ulm nach Fliegerangriffen 1945.



1960er

Auch Hartmut Noerpel-Schneider war bereits als junger Mann im Unternehmen tätig, hier beim Firmenausflug auf dem Bodensee. Er führte das Unternehmen über 40 Jahre lang erfolgreich.



1968

Nach dem zweiten Weltkrieg baut Noerpel nicht nur sein Filial-Netz wieder auf, auch die Lkw-Flotte wächst. Hier ein Lastwagen im Jahr 1968 vor dem Ulmer Münster.



1952

...und ein Schwertransport 30 Jahre später. Jetzt schon mit deutlich mehr Power.

Joballtag im Wandel der Zeit

Büros als Arbeitsplatz gibt es seit Anfang des 19. Jahrhunderts. Seit dieser Zeit haben sie sich allerdings stark verändert: Zwar sitzen die meisten MitarbeiterInnen auch damals in Großraumbüros, es gibt jedoch einen Supervisor, der die Arbeit der Angestellten überprüft. Damit ihm das leichtfällt, sind alle Arbeitstische zu ihm hin ausgerichtet. Dadurch ist die Privatsphäre stark eingeschränkt. Dies ändert sich erst im Jahre 1964, als der Cubicle auf den Markt kommt. Ab 1980 wurden die seit den 1920er-Jahren gängigen Schreibmaschinen dann von Computern abgelöst. Auch der erste Laptop kommt auf den Markt. Allerdings wiegt dieser noch zwölf Kilogramm. Homeoffice, wie viele von uns es heute kennen, wäre damit sicherlich 'schwer' gewesen.



GLÜCKS MOMENTE

Geteilte Freude ist doppelte Freude – selbst in diesen schwierigen Zeiten. Und da wir unsere Jubiläen in diesem Jahr nicht so mit anderen feiern können, wie wir es gerne tun würden, geben wir hier PartnerInnen, DienstleisterInnen und FreundInnen der Noerpel-Gruppe die Gelegenheit, uns ihre ganz persönlichen Gründe zum Jubeln zu nennen. Denn wenn wir ganz genau hinsehen, stecken auch in Herausforderungen häufig schöne Momente.



Nicole Fürmann, Geschäftsführerin von Noerpels Klima-Partner Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Landesverband Baden-Württemberg e.V.



„Wald ist unsere Sache‘ – mein Jubelgrund 2021 ist, dass wir mit Hilfe von vielen Spenden seit Jahresbeginn bis heute schon über 30.000 Bäume pflanzen konnten, und es werden noch doppelt so viele werden! Auch Noerpel unterstützt uns unter anderem im Rahmen des ‚Jubiläumswettbewerbs‘ dabei, dass in Baden-Württemberg neuer Wald entsteht und leistet damit einen Beitrag beim Kampf gegen den Klimawandel!“

Dr. Hans-Theodor Cordes, langjähriges Mitglied im Beirat der Noerpel-Gruppe

„Ich habe die Noerpel-Gruppe über viele Jahre in vertrauensvoller Zusammenarbeit gemeinsam mit Hartmut Noerpel-Schneider im Beirat begleiten dürfen. Besonders gefallen haben mir dabei stets die enorme Dynamik und Innovationskraft, gepaart mit Traditionsbewusstsein und vorbildlichem sozialen Engagement, mit denen das Unternehmen geführt wurde. Es freut mich sehr zu sehen, wie diese Werte durch Sohn und Enkel meines langjährigen Weggefährten weitergelebt werden.“



Christian & Joachim Skala, Geschäftsführer des Noerpel-IT-Dienstleisters SCALTEL aus Waltenhofen (Allgäu)

„140 Jahre Noerpel-Gruppe – und wir jubeln mit! Wir sind zwei familiengeführte Unternehmen mit den gleichen Werten: Zusammenhalt, Vertrauen und Loyalität. Zudem verbindet uns eine jahrelange, wertschätzende Geschäftsbeziehung in vielen IT-Projekten. Und auch darüber freuen wir uns!“

Herzliche Glückwünsche von Christian und Joachim Skala sowie dem gesamten SCALTEL Team!“



Fabio Kirchgeßner, Director of Business Development North beim Logistikimmobilienentwickler Panattoni, mit dem Noerpel z.B. den Neubau in Heidenheim durchgeführt hat.

„Zwischen Videocalls und Online-Messen haben wir die wenigen persönlichen Kontakte viel stärker schätzen gelernt. Und wir jubeln jetzt schon vor Vorfreude, wenn wir uns mit Kollegen, Partnern und Kunden wieder ‚richtig‘ austauschen können. Und natürlich freut uns, dass wir unser Bauprojekt in Heidenheim für die Noerpel-Gruppe so erfolgreich abschließen konnten.“



Marlies Breher, Vorstandsvorsitzende der Süddeutschen Kinderhospiz-Stiftung, Trägerin des Kinderhospiz St. Nikolaus Bad Grönenbach im Allgäu, das die Noerpel-Gruppe regelmäßig unterstützt.

„Im vergangenen Jahr stellte uns die stationäre und ambulante Kinderhospizbegleitung vor große, noch nie da gewesene Herausforderungen. Für uns ist es sehr bewegend, die große Welle der Solidarität zu spüren. Diese zeigt mir, wie umfassend der Gemeinschaftsgedanke sein kann. Das gibt mir Mut und Freude, auch für die Zukunft.“



»
Wir spüren eine große Welle der Solidarität – das gibt Mut.

«
Marlies Breher
Vorstandsvorsitzende der Süddeutschen Kinderhospiz-Stiftung



Gunter Czisch, seit 2016 Oberbürgermeister der Stadt Ulm, dem Hauptsitz der Noerpel-Gruppe

„Die vergangenen Monate waren für uns alle eine extreme Herausforderung. Und so freue ich mich jetzt ganz besonders darauf, unbeschwert mit Freunden ein Glas Wein in einem Biergarten in der Stadt zu genießen und über den ganz ‚normalen‘ Alltag zu plaudern. Auch auf die kommende Theatershow in der Ulmer Wilhelmsburg freue ich mich schon sehr!“



Christina Stroomer, Inhaberin der Full-Service-Agentur STROOMER Communications, die mit ihrem Team Noerpel seit vielen Jahren in der Kommunikation unterstützt.

„Wenn Kommunikation keine platte Marketing-Botschaft ist, jubelt unsere Agentur vor Glück. Wir gratulieren der Noerpel-Gruppe herzlich und aus voller Überzeugung zu ihrer Haltung, ihrer Verlässlichkeit, ihrem unternehmerischen und sozialen Engagement! Stolz 140 Jahre – Hut ab vor dieser Leistung! Und die Botschaft stimmt auch für die Zukunft: Gemeinsam voran!“



NOERPEL JUBILÄUMSWETTBEWERB

GENOERPELT

Wenn du eine fleißige Biene siehst, denkst du gleich an Lager und Transport? Für dich gibt's kein Sonnenblumengelb, sondern nur Noerpel-Gelb? Das Piepsen einer Supermarktkasse zaubert dir ein Lächeln auf die Lippen, weil du es liebst, Waren zu scannen? Dann bist du genoerpelt und unser Jubiläumswettbewerb ist genau das Richtige für dich!

Egal, ob du MitarbeiterIn, KundIn, PartnerIn oder Familienmitglied bist, zeig uns, an welchen unerwarteten Stellen dir Noerpel im Alltag direkt oder indirekt begegnet, was dich an deine liebste gelbe Unternehmensgruppe erinnert oder was du damit verbindest. Schicke uns deine Assoziationen in Bild, Video, Wort, Farbe oder digital oder überrasche uns mit etwas ganz anderem. Deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt und natürlich soll diese auch belohnt werden: Die schönsten Beiträge gewinnen tolle Preise.

EINSENDESCHLUSS
15. SEPTEMBER 2021

Was genau es zu gewinnen gibt und alle wichtigen Informationen zur Teilnahme am Wettbewerb findest du hier:

<https://noerpel.de/jubilaem/wettbewerb/>



MITMACHEN LOHNT SICH!



Für jeden eingereichten Beitrag pflanzen wir mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald einen Baum. Verfolge unseren Live-Zähler auf unserer Webseite! Mehr Infos zum Projekt findest du unter:

<https://noerpel.de/jubilaem/wettbewerb/>



**BIST DU SCHON GENOERPELT
ODER ÜBERLEGST DU NOCH?**